

und ihren Ratschlägen folgt. Wenn es Euch gefällt, bei ihnen zu bleiben, so überbringt mein Geschenk, zwei Pferde, die ich Euch und Eurem Diener zuweisen werde, dem Kloster; wenn nicht, so zieht mit diesem Geschenk von dannen. Lambert dankte dem Bischof, begab sich in das Kloster und trat gleich am Tage seiner Ankunft darin ein, indem er Habit und Tonsur der Augustiner annahm.

Ungefähr zu dieser Zeit plante der Erzbischof Adelgot von Magdeburg die Stiftung eines Augustinerklosters in seiner Diözese. Nun begab es sich, dass der Erzbischof Konrad von Salzburg, der aus seiner Diözese entflohen war, weil die bayrischen Bischöfe zumeist dem gebannten Kaiser Heinrich V. anhängen und er weder mit ihnen noch mit dem Kaiser Gemeinschaft haben wollte, in Magdeburg bei Adelgot Zuflucht fand. Ihm eröffnete der Magdeburger Erzbischof, der nicht wusste, woher er Mönche für sein Kloster erhalten könne, seinen Plan; Konrad versprach ihm seinen Beistand und verhiess ihm Männer zu senden, die durch ihr emsiges Gebet und ihre guten Werke sich und andere erbauen könnten. Nachdem Adelgot dann durch ein Wunder, das in Kap. 4 ausführlich erzählt wird, bewogen war, das Kloster an der Stätte zu erbauen, wo später das Kloster Neuwerk errichtet wurde, sandte ihm der inzwischen in die Heimat zurückgekehrte Erzbischof Konrad von Salzburg den Propst Berewigus von 'Redenboch', den Dekan desselben Klosters Everhelm und andere 'catholici viri' Kleriker und Laien, darunter auch unseren Lambert, Männer, die aus demselben Grunde wie Konrad selbst ihr Kloster verlassen hatten. Erzbischof Adelgot wies ihnen zunächst in Giebichenstein einen Wohnsitz an, wo der Probst Berewig nach kurzer Zeit starb. Zu seinem Nachfolger wurde Lambert erwählt, der deshalb als der erste Propst des neuen Klosters bezeichnet wird, weil Berewig noch nicht die 'cura' vom Erzbischof erhalten hatte, d. h. noch nicht rechtsförmlich an die Spitze der neuen Gründung gestellt war. Im Jahre 1116 wurde der Grund der Kirche von Neuwerk gelegt, der Lambert sechsundzwanzig Jahre lang vorstand; er starb an einem 9. Februar am Aschermittwoch ('in capite ieiunii' ¹⁾).

Vornehmlich nach zwei Richtungen hin bedarf diese Erzählung eingehender Untersuchung, einmal hinsichtlich ihrer Chronologie, sodann in bezug auf den Namen des

1) Vgl. zu dieser Angabe unten S. 586.